

# Wirkungsweise Paraffinbad

Paraffin hat hervorragende Wärmeeigenschaften und speichert diese ganz ausgezeichnet. Wenn man ein Paraffinbad anwendet, spürt man gleich wie die Wärme bis in die Knochen vordringt. Die Wachsschicht bzw. die verschiedenen Wachsschichten speichern die Wärme, was durch das Überziehen von Folie und Frotteesocken noch verstärkt wird. Die Wärme erzeugt ein angenehmes Gefühl, fördert die Durchblutung, lindert Schmerzen, lockert Muskelpartien und beseitigt Steifheit. Aus diesem Grund wird ein Paraffinbad auch im therapeutischen Bereich bei Rheuma und Arthritis angewendet. Aber auch im Winter tut die Wärme einfach nur gut.

Wie man selbst schon erlebt hat, wenn man den Finger in weiches oder flüssiges Wachs einer Kerze eingetaucht hat, bildet sich eine dünne, wasserundurchlässige Schicht auf der Haut. Wendet man das auf dem gesamten Fuss an und bezieht noch die entstehende Wärme mit ein, öffnen sich die Poren unter der Schicht und die Haut beginnt die zuvor aufgetragene Maske aufzunehmen. Wird dann nach ca. 10 Minuten die Paraffinschicht entfernt, ist die Haut geschmeidig und weich. Durch ein anschließendes einmassieren der Maske wird der Effekt noch verstärkt. Gerade während problematischen Jahreszeiten, wenn die Haut durch trockene Heizungsluft, kaltes und nasses Wetter geschwächt ist, ist ein Paraffinbad eine effektive Methode, um der Haut eine Extraportion Feuchtigkeit zurück zu geben.